



## CHECKLISTE ZUR VORBEREITUNG STARTWORKSHOP „...in Zukunft bunt und artenreich“

ein Projekt im Auftrag der Abteilung Umweltschutz, Amt der Vorarlberger Landesregierung

GEMEINDE \_\_\_\_\_

Österreichisches Ökologie-Institut  
Katrín Löning  
Kirchstraße 9/2  
6900 Bregenz  
Tel: 05574 52085 – 15  
Fax: 05574 52085 – 4  
[loeninge@ecology.at](mailto:loeninge@ecology.at)



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## ZUSTÄNDIGKEITEN UND ANSPRECHPARTNER

Vor Beginn des Projektes „...in Zukunft bunt und artenreich“ in Ihrer Gemeinde, sollten Zuständigkeiten geklärt werden. Dabei helfen Ihnen folgende Fragen weiter. Wer ist im Rahmen des Projektes für welche Aufgaben zuständig? Informieren Sie die zuständigen Personen über das Projekt. Zum Startworkshop sind alle involvierten Personen und Zuständigen eingeladen! Mitkommen sollten aber auf jeden Fall der/die Projektleiter/in, Planer/in und Pfleger/in.

**1. Wer ist politischer Ansprechpartner für dieses Projekt?**

**2. Wer ist Ansprechpartner / Projektleiter für das Projekt?**

**3. Wer ist für die Planung und Gestaltung zuständig?**

**4. Wer setzt die Planung um (Bodenaufbau, Beschaffung, Begrünung)?**

**5. Wer ist für die Pflege der Flächen zuständig?**

**6. Wer ist für die Dokumentation zuständig (Erstdokumentation, regelmäßige Fotos, Dokumentation Pflegeeinsätze, Besonderheiten)?**

**7. Wer ist in der Gemeinde für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig?**

## AUSWAHL DER „ERFAHRUNGSFLÄCHEN“

Zu Beginn unseres gemeinsamen Projektes zum Aufbau von Wissen und Erfahrungen mit naturnah gestalteten Flächen ist es sinnvoll erst einmal **nur eine größere** oder **wenige kleine Flächen** zu wählen, die in diesem Frühjahr schon angesät bzw. bepflanzt werden können.

Im Laufe des Projektes können und sollen natürlich weitere Flächen folgen, so dass auf eigene Erfahrungen aufgebaut werden kann.

Falls Sie schon Flächen naturnah gestaltet haben, zählen diese natürlich auch als „Erfahrungsflächen“. Weitere Flächen können angelegt werden.

### Folgende Faktoren vereinfachen die erste Umsetzung naturnaher Gestaltungen

- Die Fläche ist im Gemeindebesitz.
- Die Fläche fällt im Zuge einer Bautätigkeit an, es ist noch kein Humus aufgebracht worden.
- Der bisherige Bewuchs und der Humusboden der Fläche lässt sich leicht (bis zu 40 cm) entfernen (geringe Größe, kein Baumbewuchs).

## ANGABEN ZU DER/DEN „ERFAHRUNGSFLÄCHE/N“

### 8. Wir haben für dieses Frühjahr zur naturnahen Gestaltung gewählt

- eine Fläche
- mehrere kleinere Flächen
- anders \_\_\_\_\_

☞ Legen Sie bitte ein oder mehrere **Fotos** von der/den zukünftigen Erfahrungsflächen bei.

### 9. Die Fläche liegt

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Innerhalb der Siedlung        | <input type="checkbox"/> An einem Bach/ am Gewässer      |
| <input type="checkbox"/> Am Siedlungsrand              | <input type="checkbox"/> In der offenen Kulturlandschaft |
| <input type="checkbox"/> An einem Wald/ an einer Hecke | <input type="checkbox"/> anders _____                    |

☞ Legen Sie bitte einen **Lageplan** bei

### 10. Die Fläche soll genutzt werden als

- Straßen/ Wegbegleitung
- Repräsentative Stauden
- Begehbare, beispielbare Fläche
- Blumenwiese
- Anders \_\_\_\_\_

### 11. Die Fläche wurde bisher genutzt als

### 12. Größe und Ausmaß der Fläche:

Fläche 1	Fläche 2	Fläche 3
_____m <sup>2</sup>	_____m <sup>2</sup>	_____m <sup>2</sup>
_____m Länge	_____m Länge	_____m Länge
_____m Breite	_____m Breite	_____m Breite

☞ Legen sie bitte einen **Detailplan** der Fläche/n bei. Bei mehreren Flächen nummerieren Sie die Flächen durch und tragen Sie diese auf dem Detailplan ein. Ordnen Sie bitte auch die Fotos zu. Sollten Sie mehr als drei Flächen haben nutzen Sie für die Angaben die Rückseite.

### 13. Besonderheiten der Fläche